

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

89 (29.7.1880)

Durlacher Wochenblatt.

No. 89.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 29. Juli.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Juli. Seine Excellenz der Präsident des Groß. Finanzministeriums Herr Geheimrath Ellstätter ist heute, begleitet von Ministerialrath Glockner, nach Koburg abgereist, um an der daselbst am 28. Juli beginnenden Ministerkonferenz Theil zu nehmen.

* Durlach, 28. Juli. Nach dem eben erschienenen Programm unseres Pro- und Realgymnasiums war die voriges Jahr aus dem ehemaligen Pädagogium und der höheren Bürgerschule geschaffene neue Anstalt im verflochtenen Schuljahr von 115 Schülern besucht (Evang. 86, Kathol. 24, Jsr. 4), welche in sechs Klassen — die Obersekunda kommt erst im nächsten Jahre zu Stande — unterrichtet wurden. An der Anstalt wirken 11 Lehrer, darunter 4 außerordentliche; Director ist Herr Professor L. Neff, welcher seinen Dienst am 11. September angetreten hat. Dem Unterricht einzelner, besonders jüngerer Lehrer wohnten die Herren Gymnasialdirector Dr. Wendt und Geh. Hofrath Wagner mehrmals an. Am 30. und 31. Juli finden Prüfungen und Schlußact statt, und ist dem Bericht eine wissenschaftliche Arbeit zugegeben: „Ueber die Abfassungszeit von Leibnizens Unvorgreiflichen Gedanken“, verfaßt von Herrn Director Neff. Es wäre zu wünschen, daß die Bevölkerung durch zahlreichen Besuch der Prüfungen ihr Interesse für die Anstalt an den Tag legen würde.

* Durlach, 28. Juli. In heutiger Sitzung des Bürgerausschusses machte u. A. der Vorsitzende die wichtige Mittheilung, daß der Gemeinderath einleitende Schritte gethan, um diejenigen 5 Proz. Kapitalien, welche die Gemeinde bei Privaten aufgenommen, entweder auf $\frac{4}{5}$ herabzusetzen oder zur Heimzahlung zu kündigen.

P.A.C. Mannheim, 26. Juli. [Pfalzgaus-Ausstellung.] Die Einnahme an der Kasse betrug gestern, Sonntag, 2739 Mk. 50 Pf.;

Feuilleton.

Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde später ging Robert nach Arabella's Wohnung.

Hinter ihm her schritt ein kräftig gebauter Mann, der den Koffer auf den Schultern trug. Als Beide ihr Ziel erreicht, hieß Robert den Mann einen Augenblick warten und stieg die Treppe hinauf, um Arabella von dem, was geschehen war, in Kenntniß zu setzen.

Zu seinem Erstaunen fand er die Thür, die zu den Zimmern der Wittve Briemann führte, verschlossen.

Er ging wieder hinunter und fragte die Hausmagd, die auf dem Flur beschäftigt war: „Sind Madame Briemann und ihre Tochter nicht zu Hause?“

„Nein,“ war die Antwort. „Sie haben Beide gestern Abend spät die Wohnung verlassen.“

„Was heißt das? Die Wohnung verlassen?“

„Sie sind ausgezogen.“

„Ausgezogen?“

„Ja, Sir.“

„Und wohin?“

„Das haben sie nicht gesagt. Aber ich glaube, sie sind verreist.“

es wurden 2300 Tageskarten zu 1 Mk. gelöst. — Im Ganzen waren bis gestern Abend 12,750 Stück Tageskarten verkauft und betragen die Tageseinnahmen der Klasse 15,486 Mk. Die Abonnements haben bis gestern Abend zusammen 59,740 Mk. ergeben.

Deutsches Reich.

— Fürst Bismarck ist von Friedrichsruh nach Berlin zurückgekehrt und geht nach Kissingen zur Kur. Die für ihn bestimmten Pferde und Wagen des Königs von Bayern sollen bereits nach Kissingen abgegangen sein.

Kissingen, 27. Juli. Fürst Bismarck ist 9 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung begeistert empfangen.

— Zu Berlin ist der Ausschuß des Bundesraths für das Zoll- und Steuerwesen zu einer Berathung zusammengetreten. Man bringt dies in Beziehung mit der unmittelbar bevorstehenden Versammlung der deutschen Finanzminister in Koburg.

— In Bayern sind die Sitzungen des Landtags eröffnet worden.

— In Württemberg hat bei einer Landtagswahl (im Bezirke Backnang) die demokratische Partei über die Regierungspartei den Sieg davon getragen.

Frankfurt, 25. Juli. Der Festzug der Turner, von 20 Musikchören begleitet, ist vorüber! Frankfurt hat seit den Tagen der Kaiserkrönungen kaum etwas Gleiches gesehen. War es bei dem Schützenfeste der Drang nach Einheit, so ist es heute das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, das die Gemüther beseelt. So haben denn die Bewohner an dekorativer Ausschmückung über Erwarten viel geleistet, so daß der Festzug als ein in allen seinen Theilen gelungener betrachtet werden kann. Er nahm nahezu 1 $\frac{1}{2}$ Stunden in Anspruch. Nicht nur Vertreter aller deutschen Turnvereine, sondern auch Außerdeutsche, vor allem Oesterreicher, Amerikaner, Belgier, Holländer, Franzosen (Paris), Italiener nahmen an demselben Theil, auch Russen fehlten nicht. Das Schwanken der tausend und abertausend Lächer von schönen

Händen gewährte einen herrlichen Anblick. Wohl noch selten hat Frankfurt soviel Gäste in seinen alten Mauern gesehen wie heute.

— Wer erinnert sich nicht der nervenerschütternden Geschichte des Dichters Otto Ludwig: „Zwischen Himmel und Erde“? Ein ähnlicher Vorfall fand dieser Tage in Braunschweig statt auf dem höchsten Gerüste des Postgebäudes. Da oben standen 3 Männer, der Bildhauer Lint, der Steinhauermeister Lechner und der Arbeiter Worms als feindliche Brüder. Lint war mit Lechner in Streit, er wollte ihm Fehler an seiner Arbeit nachweisen. Es kam auf der schwindelnden Höhe zu neuem Streit, Lint wurde von Worms am Kragen gepackt, er wich zurück und entging dem Sturze. Bald aber wurde er wiederum gepackt und mit solcher Gewalt gestoßen, daß er stürzte. Im Sturz aber faßte er einen Querbalken, klammerte sich fest und rief um Hilfe; er hing zwischen Himmel und Erde; seine Feinde zerklügelten ihm die Hände, damit er loslasse. Auf einem Brett faßte er endlich festen Fuß und kletterte auf's Dach; auch dahin folgten ihm die Wüthenden und suchten ihn in die Tiefe zu stürzen, aber vergebens, er klammerte sich fest an einem Dachhaken. So entging er dem Tode, denn seine Feinde flüchteten sich. Sie sind jetzt beide verhaftet und in Untersuchung.

Annweiler, 23. Juli. Aus dem Brunnen auf dem Trifels wurde heute ein Mörser von ca. 15 Zentner Gewicht herausgebracht, welcher 88 cm lang ist; die Lichtweite beträgt 27 $\frac{1}{2}$ cm; die Wandung ist 7 cm dick, der Laderaum 20 cm tief und 12 $\frac{1}{2}$ cm breit; der Geschosraum hat 45 cm und der Laderaum 1,40 m Umfang. Es hat sich also die Annahme, daß durch die Aushebung des Schuttes Alterthümer gefunden werden und hierdurch das Interesse der Archäologen geweckt werden wird, in erfreulicher Weise bestätigt. Möchte nun das Unternehmen auch eine thatkräftige Unterstützung finden.

— Unter den glücklichen Erinnerungen des letzten Krieges spielt die Salicylsäure eine

„Verreist?“

„Ja, Sir, denn sie haben ihre Mobilien an meinen Herrn, den Hauswirth, verkauft, und ihre Kleidungsstücke sind in großen Koffern von hier weggetragen worden.“

„Gerechter Gott! Was ist das?“ murmelte Robert Brenton erblichend. „Arabella verreist, ohne mir eine Nachricht zu hinterlassen? Was ist geschehen? Was bedeutet diese plötzliche, geheimnißvolle Abreise? Aber vielleicht weiß Gromore — ja, ja, sie wird ihn benachrichtigt haben, weil sie fürchtete, der Brief könnte in die Hände meines Vaters fallen. Fort zu Gromore.“

Nach einem Marsche von einer halben Stunde langte Robert Brenton in Begleitung des Kofferträgers vor dem palastähnlichen Hause des Lords Gromore an. Er hieß den Arbeiter in ein nahe gelegenes Wirthshaus gehen und ihn dort zu erwarten.

Brenton betrat rasch das Haus und fragte nach dem jüngsten Sohne des Lords.

Der in goldbetrehter Livree prunkende Diener, der ihn kannte, reichte ihm ein Schreiben.

Robert öffnete es rasch. Der Brief enthielt folgende Zeilen:

„Lieber Freund!

Ich melde Dir hiermit, daß ich, um den Geiern, meinen Gläubigern, zu entfliehen, heute Früh London verlassen habe. Gott weiß es, ob ich jemals dahin zurückkehren werde; denn ich gedente mich nach unseren Kolonien in Amerika einzuschiffen.

Gest es mir dort gut, so sende ich Dir die mir geliehenen fünfhundert Guineen zurück. Bin ich es nicht im Stande, wirst Du sie verschmerzen und sie als ein Opfer der Freundschaft betrachten. Lebe wohl.
Dein Freund
Gromore.“

Der Brief entfalt Brentons zitternden Händen. Er raffte ihn wieder auf und las ihn noch einmal. Doch die Zeilen veränderten sich nicht. Der fürchterliche Inhalt blieb derselbe.

Robert wandte auf die Straße hinaus, die Seele voller Verzweiflung. Arabella verreist. Gromore entflohen — eine entsetzliche Ahnung dämmerte in ihm auf.

Wenige Augenblicke später sollte er Gewißheit erhalten.

Eine schon ziemlich bejahrte Frau kam ihm entgegen. Sie sah den jungen, todtbleichen Mann und redete ihn an:

„Ah, Sie sind es, Master Brenton. Gottlob, daß ich Sie hier zufällig treffe. Ich war schon in Ihrer Wohnung, aber man wußte dort nicht, wohin Sie gegangen waren.“

Robert blickte der Frau in's Gesicht und erkannte sie sofort.

Es war die Mutter des Taugenichts Falmont, des Kammerdieners von Gromore. Robert hatte sie einst in ihrer Krankheit besucht und ihr die fünf Pfund Sterling gebracht, deren Falmont zwei Abende zuvor gegen ihn erwähnt hatte.

„Wie, Ihr suchtet mich, gute Frau?“ fragte er erstaunt.

große Rolle, durch welche Vielen Gesundheit und Leben gerettet worden ist. Sie ist vor etwa 40 Jahren entdeckt, seitdem von den verschiedensten Gelehrten untersucht und namentlich durch Hermann Kolbe der höchsten Wirksamkeit zugeführt worden. War früher selbst eine geringere Verletzung fast gleichbedeutend mit dem sichern Tode, war jede für notwendig gehaltene chirurgische Operation eine Art Anweisung auf das Jenseits, so ist, seitdem die Salicylsäure das Feld beherrscht, die Chirurgie eine conservative geworden. Die Wirkung der Salicylsäure ist eine in doppelter Beziehung heilsame. Sie hat nicht nur das früher übliche, jetzt für unsinnig gehaltene „Schneiden auf Leben und Tod“ überflüssig, sie hat auch dieses „Schneiden“, wo es trotzdem noch zur Anwendung kommen muß, ungefährlicher gemacht. Sie hat das Verdienst, daß Tausende von braven Krieger, die früher trotz einer nur leichten Verwundung dem sicheren Tode entgegenzusehen, jetzt unter gleichen Umständen mit fast absoluter Sicherheit als dem Leben wiedergegeben zu betrachten sind.

In Raumburg traf ein Mann, der ein verendetes Schwein verscharren wollte, auf einen uralten und verwitterten Reiterstiefel und fand in dem Stiefel viele Goldstücke. Der Stiefel soll s. Z. zu einem französischen Offizier gehört haben.

Schweiz.

Bern, 26. Juli. Auf dem Bielersee versank gestern Abend im Sturm der Dampfer Schwalbe. Von 17 Personen, unter denen sich 7 Ehepaare befanden, retteten sich nur zwei Männer.

Oesterreichische Monarchie.

Der österreichische Schützenbund in Wien hat den Kaiser Wilhelm in Gastein telegraphisch begrüßt und dieser hat telegraphisch geantwortet. Der Schützenpräsident verlas die kaiserliche Depesche, alle Schützen und Festgäste erhoben sich und brachten dem Verbündeten ihres Kaisers ein dreimaliges Hoch aus. Die Musik spielte die deutsche Hymne und alle hörten stehend und entblößten Hauptes zu.

In Wien war man ängstlich bestrebt, dem dortigen Schützenfeste jede einseitige politische Färbung zu nehmen und es als eine Art Verbrüderungsfest der verschiedenen Völker des Kaiserstaates erscheinen zu lassen. Dies ist aber nicht ganz gelungen und andererseits haben sich hervorragende politische Persönlichkeiten von dem Feste ganz fern gehalten, so daß das Fest nach keiner Seite hin die Erwartungen ganz erfüllte, die man von ihm hegte. Im Gegentheil ist zu fürchten, daß es noch ganz

„Ja, Master Brenton. Ich habe einen Auftrag meines Sohnes an Sie.“

„Und der ist?“

„Mein Sohn ist mit seinem Herrn auf Reisen gegangen. Er läßt Ihnen sagen, Sie sollten nicht nachforschen, wo Ihre Braut, Miß Arabella, geblieben; dieses Mädchen habe Sie schändlich betrogen und sei mit einem vornehmen Herrn aus London entflohen.“

Robert mußte den Arm der alten Frau ergreifen, um nicht niederzusinken.

„Und dieser vornehme Herr, wie heißt er?“ fragte er stammelnd.

„Mein Sohn hat mir den Namen desselben nicht genannt.“

„O, ich kenne ihn,“ sagte Brenton mit gellender Stimme, „ich kenne ihn, es ist Gromore. Gromore und Arabella — der Freund und die Geliebte! Die Nichtwürdigen! Die Verräther! O, mein Gott, erhalte mir meinen Verstand.“

Robert riß sich von der Frau, die ihn halten und ihm Trost zusprechen wollte, heftig los und stürzte die Straße hinab.

Die Wittwe Falmont sah ihm mit einem traurigen Blicke nach und ging dann ihres Weges.

Roberts erster Gedanke während seines Laufes war, seinem unglücklichen Dasein in den Fluthen der Themse ein Ende zu machen, sein zweiter, sein Leben für die Rache zu erhalten. Er wählte das Letztere.

„Ich werde den Ehlosen und das ungetreue Weib noch einmal im Leben wiederfinden,“ sagte er zu sich, „und dann sollen sie es büßen,

unangenehme Nachwirkungen haben werde. Jedenfalls ist es mit diesem Verbrüderungsfeste gar nichts, ist doch sehr wahrscheinlich, daß die ungarische Deputation nach ihrer Rückkehr in die Heimath wegen der versöhnlichen Reden ihres Wortführers zu Wien mit einer Kazenmusik empfangen werde. Die Czechen und Polen aber sind von dem Feste ganz weggeblieben und denunciren es als ein preussisches.

Frankreich.

Die innere Politik des Landes spitzt sich zu einem Duell zwischen den Opportunisten unter Gambetta und den Radikalen unter Rochefort zu. Bis jetzt hat Gambetta noch weitaus die Oberhand, ja er kann im Augenblick als der mächtigste Mann in Frankreich gelten, neben dem sogar Präsident Grevy Mühe hat, sein Ansehen zu behaupten. Aber bereits ist es der Maulwurfsarbeit des Laternennannes gelungen, den Wahlkreis Gambetta's, Belleville, so zu unterwühlen, daß eine Wiederwahl Gambetta's dort für sehr zweifelhaft gilt. Bezüglich der auswärtigen Politik schreibt man Gambetta ehrgeizige Pläne zu, er soll Griechenland sein Schleswig-Holstein genannt haben. Das heißt wohl, er werde die griechische Frage für Frankreich gerade so benützen, wie Bismarck die schleswig-holsteinische benützte, um Preußen gegen Deutschland die gebietende Weltstellung zu erobern. Man wird ja sehen.

Belgien.

Mit dem 18. d. hat die lange Reihe der nationalen Festlichkeiten ihren Anfang genommen, mit welchen das genannte Königreich seine 50jährige Unabhängigkeit zu feiern sich anschickt. Deutschland folgt derselben mit herzlicher Sympathie, denn das kleine Königreich hat unter zwei weisen Fürsten bis jetzt die wichtige Rolle, die ihm für die Ruhe des Welttheils zugewiesen ist, mit Geschick und Loyalität durchgeführt.

Türkei.

Als ein Ereigniß von größter Wichtigkeit wird die Berufung einer Anzahl von deutschen Beamten und Offizieren zur Ordnung der türkischen Finanzen und des türkischen Heerwesens betrachtet und hat diese Berufung namentlich in England eine gewisse Aufregung hervorgerufen, welche sogar Interpellationen im britischen Parlamente veranlaßte. Man will in dem Vorgange den Willen Deutschlands sehen, in eine Liquidation der Türkei nicht zu willigen, worüber die österreichische Regierung ebenso erfreut, als das Cabinet Gladstone, welches dem kranken Mann eben den Gnadenstoß versetzen wollte, erbost ist. Was Frankreich betrifft, so soll Freycinet gesagt haben,

was sie an mir gethan. O, es müßte keinen Gott geben, wenn das nicht geschehen sollte. Wie der gerechte Richter mich bestraft hat für den Leichtfinn meiner Jugend, für den Ungehorsam gegen meinen Vater, wird er auch den Verrath an Liebe und Freundschaft bestrafen und die Schuldigen einst in meine Hände geben.“

Da er das Haus seines Vaters nicht wieder betreten durfte und ihm in London das Schuldfängniß drohte, beschloß er, obgleich mit wenigem Geld in der Tasche, sogleich zu entfliehen.

Ohne sich erst um den Kofferträger und seine Sachen zu bekümmern, rannte er in raschender Eile dem nächsten Thore zu, durchschritt die Vorstädte der Riesenstadt und gewann unverfolgt das Freie.

Da er sich kein Ziel gesetzt hatte, wohin er seinen Weg richten wollte, so schritt er weiter und weiter. Sein Fuß betrat blühende und reiche Dörfer, aber er hielt nur darin an, um seinen Hunger mit Brod und seinen Durst mit Milch zu stillen. Als die Nacht hereinbrach, suchte er Herberge in einem Wirthshause, das an der Heerstraße lag, worin Fuhrleute zu übernachten pflegten.

Weil er verfolgt zu werden fürchtete, bog er am anderen Morgen von der großen Straße ab und schlug Seitenwege durch's Land ein.

Das wenige Geld, das er bei sich trug, ging zu Ende. Nach wenigen Tagen war er genöthigt, um nicht dem Hungertode zu erliegen, die Bewohner der Dörfer, durch welche er kam, um ein Stück Brod anzusprechen. Oft wurde

man könne nur damit einverstanden sein, wenn die türkischen Finanzen von den Deutschen in Ordnung gebracht werden. Aber was ist Freycinet, wenn es Gambetta eines Tages beliebt, die Sache in einem anderen Lichte zu betrachten? Als das zweite Hauptereigniß in orientalischen Dingen gilt, daß die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte fertig ist. Ihr Inhalt wurde amtlich noch nicht notifizirt, doch weiß man, daß die Pforte vorschlägt, das Verbleiben von Larissa, Janina und Mezovo bei der Türkei möge im Prinzipie ausgesprochen und zur Grundlage weiterer Verhandlungen gemacht werden. Es versteht sich von selbst, daß dies nichts ist, als eine gemilderte Abweisung des Rathschlags der Großmächte, und darf begierig sein, wie diese Abweisung betreffenden Orts aufgenommen wird. Drittes Ereigniß: der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Montenegro und der Türkei und der Beginn der Feindseligkeiten zwischen den beiderseitigen Streitkräften. Als viertes Ereigniß schließen wir hier an, daß die Mächte bezüglich einer in kürzester Frist auszuführenden Flottendemonstration gegen die Türkei einig geworden sind. Mit derselben soll jedoch eine Verwendung von Landtruppen nicht stattfinden.

Constantinopel, die Türkei, die orientalische Frage stehen wieder im Vordergrund der Politik Europa's. Einige Mächte möchten die Türkei über den Bosphorus nach Asien jagen, einige sie geradezu in den Bosphorus werfen und einige erklären, wenn sie hineingeworfen und am Ertrinken wäre, so müßte man sie wieder herausfischen, nicht um ihretwillen, sondern um der vielen Erben willen, die sich im Erbstreit zerfleischen würden. Und darauf scheint der Sultan zu spekuliren. Er hat die Aufforderung der europäischen Nachkonferenz in Berlin, um des Friedens willen einige Provinzen an Griechenland und ein paar Grenzseken an Montenegro abzutreten, nicht beantwortet, er scheint abzuwarten, ob die Griechen und Montenegriener sich die Beute holen. Die gesoppten Großmächte wollen nun englische und französische, russische und italienische, deutsche und österreichische Kriegsschiffe in die griechischen und türkischen Wasser schicken als Mahnung für den Sultan: vollziehe das Gebot Europa's. Was die Schiffe thun sollen, wenn der Sultan nicht gehorcht, darüber sind die Mächte sehr verschiedener Meinung; denn die Sinen, namentlich Rußland und England, möchten die Türkei zerstören, die Andern, namentlich Deutschland und Oesterreich, erhalten. Kurz, es bereiten sich erste

es ihm von dem Mitleid eines alten Mütterchens oder eines jungen Mädchens gewährt, die den blaffen und doch interessanten Wanderer mit theilnehmenden Blicken betrachteten, oft aber auch schlug man die Thür hartherzig vor ihm zu und hegte sogar Hunde auf den Bittenden, denen er nur mit zerrissenen Kleidern entfliehen konnte.

So ging die Sonne zwölfmal auf und unter und Robert Brenton schritt als Bettler noch immer planlos in die Weite.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Die Badepolizei eines Ostseebades hat folgende Verordnung erlassen: „Den Badewärterinnen wird hiermit anbefohlen, wenn eine Dame in Gefahr des Ertrinkens geräth, dieselbe am Kleide zu erfassen und nicht an den Haaren, weil diese gewöhnlich in der Hand der darnach Greifenden zurückbleiben.“

Räthsel.

Dies vorwärts mich, lies mich zurück,
Stets dien' ich dir zu deinem Glück.
Wirst du einst heimgeführt von Gott,
Dann rufft du mich in deiner Noth,
Und tomme' ich eilend dann zu dir,
Dankt stets dein heißer Segen mir.
Ob ich zweifelsig nur und klein,
Du läßt mich freudig zu dir ein.

Auflösung des Räthfels in Nr. 86:
Räthsel.

Dinge auf dem Balkan vor. Die Türkei rüstet, Griechenland, Rumänien, Bulgarien rüsten, russische Soldaten und Offiziere, die Mägen des Sturmes, sammeln sich in Bulgarien, Montenegriner und Albaner haben sich schon die Köpfe blutig geschlagen und Alles ist in Bewegung. Ein lauerndes Rußland, ein schroffes, um die Ruhe Europa's unbekümmertes England — das Bild ist keine Schäfer-Ideale.

Afghanistan.

— Unter Mitwirkung der englischen Regierung ist Abdurrahman von den Häuptlingen des Landes als Emir ausgerufen worden.

Amerika.

— Ganz Amerika läßt sich täglich telegraphisch Bericht erstatten über das Befinden des Dr. Tanner. Er behauptet, der Mensch könne viel länger als man annehme, nur von Luft und Wasser leben und hat in Folge einer Wette sich verpflichtet, 40 Tage zu fasten und nur Wasser zu sich zu nehmen. Am 22. Juli war er bereits in den 25. Fasttag eingetreten. Er geht, reitet, fährt und trinkt erst seit dem 12. Tag Wasser, täglich mehr und ist streng

überwacht, namentlich von den Ärzten. Am 18. Tag hatte er 4½ Pfund abgenommen und trinkt, wie er sagt, „wie ein Schwamm“. Sein Puls zeigte 88, sein Athemholen 15, seine Wärme 98. Er maß 5 Fuß 5½ Zoll, als er seine Wette antrat und soll jetzt 2 Zoll kleiner sein; er ist ein Engländer und 49 Jahre alt, war stets ein mäßiger Esser und lebte meist nur von Milch und Brod. Die Ärzte geben ihn verloren, er aber hofft immer noch seine Wette zu gewinnen.

— Die Ärzte nehmen es dem Dr. Tanner, dem Hungerer in New-York, ungeheuer übel, daß er nicht schon am 20. Tage gestorben ist. Daß er die Tollheit überlebe, sei nicht nur naturwidrig, sondern geradezu polizeiwidrig.

Wörsewoche,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

15.—22. Juli 1880. Es ist eine charakteristische Erscheinung, daß die deutschen Börsen sich mehr und mehr von ihrem Lieblingspapier, der österr. Credit-Actie, abwenden und andere Effecten, welche theilweise früher nur zu ganz unbedeutenden Umständen Veranlassung boten, für ihre Operationen auswählen; der Grund hierfür ist

wohl darin zu suchen, daß eine Veranlassung den Cours der österr. Credit-Actien, bei dem gegenwärtigen, stillen Geschäft, zu puffiren, nicht vorliegt. Die Tendenz der Märkte andererseits aber auch der Speculation nicht erlaubt, auf den Cours des genannten Effects zu drücken.

Die Hauptbewegung vollzog sich verfloßene Woche in deutschen Eisenbahn-Actien, deren Course sprunghaft in die Höhe schnellten und größtentheils ihre Noance auch behaupten konnten. Das Wort „Verstaatlichung“ ist hier der mächtige Hauber, der Speculation und Kapitalisten anlockt und werden die Auslassung der officiellen Blätter, die von einer Intervention des Staates nichts wissen wollen, nicht geglaubt.

In österr. Eisenbahn-Actien war das Geschäft schleppend; zeitweise waren Staatsbahn-Actien beliebt. Auf Galizier wirkte das Gerücht, der neu zu erwerbenden Concurrenzlinie, ungünstig; Lombarden wurden fast nicht gehandelt.

Am Rentenmarkt war das frühere Animo verschwunden, ungarische Fonds konnten sich leidlich behaupten, während russische Anleihen sämtlich angeboten waren.

Am Geldmarkt ist keine Veränderung eingetreten.

	Course vom 15. Juli.	Course vom 22. Juli.
Defter. Credit-Actien	242½	242
Staatsbahn	245½	244½
Lombarden	71	70
Galiz. Eisenb.-Actien	244	240½
4% Dester. Goldrente	71	76
6% Ung.	95½	94½
5% H. Orient-Anleihe	61½	60½

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schießübungen betreffend.

Nr. 7971. Das 2. Bataillon des H. bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird nach vorausgegangener Vereinbarung mit der Gemeindebehörde in Stupferich am **Donnerstag den 29. und am 30. Juli**, sowie am **Mittwoch den 4. August d. J.**, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 6 und 10 Uhr, nördlich von Stupferich zwischen diesem Orte und dem Rittnerstwalde Übungen im gefechtsmäßigen Schießen mit scharfer Munition abhalten.

Die Schießrichtung läuft von der Nordseite Stupferichs aus gegen den vom Rittnerstwalde gekrönten Höhenrücken beziehungsweise gegen das „im Weiher“ genannte Feld.

Für die Absperrung des Schießplatzes und des hinter dem Schießplatz in der Schießrichtung befindlichen Geländes wird durch Aussetzung von Posten an den gangbaren Communicationen möglichst Bedacht genommen werden.

Als gefährdet muß außer dem Schießplatz selbst die südliche Hälfte des Rittnerstwaldes, der damit in Verbindung stehende sogen. Oberwald und der den Namen „Hirschthal“ führende Theil der Gemarkung Söllingen betrachtet werden.

Es wird hiermit davor gewarnt, das bezeichnete Terrain zu gedachter Zeit zu betreten.

Die Bürgermeisterämter von Stupferich, Söllingen und Kleinsteinbach werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise noch bekannt machen zu lassen.

Durlach den 26. Juli 1880.

Großh. Bezirksamt.
Bury.

Pro- und Realgymnasium Durlach.

Zu den öffentlichen Schlußprüfungen am 30. und 31. Juli, sowie zu dem am 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der Aula stattfindenden Schlußact laden wir die verehrlichen Behörden, die Eltern und alle Freunde der Schule ergebenst ein.

Großherzogliche Direction.
Reff.

Bekanntmachung.

Nr. 7964. Im Stalle des in der Hauptstraße, gegenüber dem Engelwirthshause, in Söllingen wohnenden Maurers Leopold Kohl ist die Lungenseuche nunmehr wieder erloschen.

Durlach, 26. Juli 1880.
Großh. Bezirksamt.
Bury.

Arbeits-Vergebung.

Nachstehende zur Unterhaltung der Amtskassen-Gebäude erforderlichen Bau-Arbeiten sollen im Weg der Submission in Afford gegeben werden und zwar

für die Gebäude in Karlsruhe:	
Maurerarbeit im Anschlag zu	Mk. 225.15.
Tüncherarbeit	456.74.
für die Gebäude in Durlach:	
Maurerarbeit	Mk. 242.83.
Schreinerarbeit	107.96.
Blechnerarbeit	95.60.
Schlosserarbeit	35.00.
Tüncherarbeit	43.60.
Pflastererarbeit	175.24.

für die Gebäude in Forzheim:

Maurerarbeit Mk. 249.07.
Lufttragende Uebernehmer werden eingeladen, ihre desfalligen Angebote nach Procenten des Voranschlages gestellt, spätestens **bis zum 29. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle portofrei einzusenden, wo auch bis dahin die Voranschläge und Affordbedingungen täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, 20. Juli 1880.
Großh. Bezirks-Bau-Inspektion.

Nr. 19,009. Großh. Amtsgericht Durlach hat unter Einem folgendes Aufgebot erlassen:
Der Reichsmilitäriskus besitzt folgende Liegenschaften auf den Gemarkungen Durlach und Aue, über welche sich kein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern der genannten Gemeinden vorfindet:

- a. Gemarkung Durlach.**
- Das Kasernement in Durlach,

bestehend aus Schloß- und neue Kaserne, Marstallgebäude, neuer Stall, Reithaus, Heergeräthschuppen, alte Schmiede und sonstige Nebenanlagen, sowie Schloßplatz. Im Norden begrenzt von der Stadtgemeinde, im Süden vom Großh. Domäneniskus, im Osten von der Stadtgemeinde und im Westen vom Großh. Domäneniskus, Amtskassen-ärar und Stadtgemeinde, ca. 233 Ar 63 Quadratmeter. Das Reithaus steht zum größten Theil, und der Heergeräthschuppen ganz auf erpachtetem Eigenthum des Großh. Domänenärars.

2. Das Pulverhäuschen im Großh. Schloßgarten, etwa 4 Quadratmeter einnehmend. Grund und Boden gehört dem Großh. Domänenärar.

3. Zwei Scheibenhäuschen im Killisfeld, etwa 54 Quadratmeter einnehmend. Grund und Boden ist Eigenthum der Stadtgemeinde Durlach.

b. Gemarkung Aue.

1. Das Pulver- und Patronenmagazin mit Sonnplatz und Wegen im Killisfeld, durch den nach Aue führenden Weg in zwei Theile getheilt, ca. 75 Ar 10 Quadratmeter umfassend und überall an Großh. Domänenärar angrenzend.

2. Das ehemalige Wachhaus (ehemalige Wachstube mit Borraum und Abtritt) daselbst, ca. 33 Quadratmeter groß.

Auf Antrag der kgl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe als Vertreterin des genannten Besitzers werden nun alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem hiermit auf

Dienstag, 16. November,
Vormittags 9 Uhr,
angeordneten Termin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden würden.
Durlach, 13. Juli 1880.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts Durlach.
Heber.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Bäcker Leopold Göpferich, Engelwirth von hier, gehörige, untenverzeichnete Liegenschaft am

Montag den 30. August,

Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause zu Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Gebäude:
Ein dreistöckiges Wohn- und Gasthaus mit Realwirthschaftsrecht zum goldenen Engel, Haus Nr. 39 an der Hauptstraße hier, neben Kaufmann Friedrich Stengel und Kaufmann Ludwig Reizner, nebst Seitenbau, Scheuer und Stallung, das Ganze 4 Ar 17 Meter Flächenraum enthaltend, mit Einfahrtsrecht durch das Bäcker Weißfinger'sche Haus in der Kronenstraße; geschätzt zu 26,000 M.

Durlach, 13. Juli 1880.
Der Großh. Notar:
S. Buch.

Die Wahlen für die Kreis-Versammlung betreffend.

Die Listen der zur Wahlmännerwahl Berechtigten liegen von morgen an

acht Tage lang
im Rathhause zur Einsicht der Beteiligten auf.

Einsprachen sind in der Zeit vom 27. Juli bis 4. August, an welchem Tage die Frist dafür zu Ende geht, bei uns anzubringen.
Durlach, 26. Juli 1880.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß der verlebten Heinrich Deder's Frau und deren Tochter werden

Donnerstag, 5. August,
Vormittags 8 Uhr,

im Hause Nr. 10 der Rappenstraße öffentlich versteigert:
Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Wandgeschirr und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher, im 2. Stock, ist sogleich oder auf den 23. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 4.

Anzeige.

[Durlach.] Den erfolgten Einzug in das von uns erworbene Haus **Spitalstraße Nr. 7** zeigt mit dem Bemerkten ergebenst an, daß auch fernere Arbeiten im **Reißen und Kleidermachen** von ihr übernommen werden.

J. Kirchgöner
Chefran.

Es wird eine **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zugehör sogleich zu mieten gesucht. Adressen wolle man bei der Exped. d. Bl. abgeben.

Wohnung zu vermieten.

Bei **Väcker Rindler** ist ein schön möbllirtes Zimmer mit hellem Altov sogleich oder auf 1. August, sowie ein einfach möbllirtes Zimmer an einen jungen Mann zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Hauptstraße 71 ist auf den 23. Oktober eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Altov, Küche, Keller etc., zu vermieten.

Wohnung, eine schöne, geräumige, im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern sammt aller Zugehör, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Jägerstraße 2 ist eine freundliche, preiswürdige Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Homberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per **Comptant**, auf **Zeit** und per **Prämie**.

Provision Eins vom Tausend.
Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten **Serie-Loose** und **Antehens-Loose**, Kauf von **Madrid'ser Loosen**, **Treffern** und **Coupons** und sonstigen **nothleidenden Effecten**.

Verfälsches

Insekten-Pulver,

zur totalen Vernichtung von Wanzen, Flöhen, Motten, Schwaben, Fliegen, Ameisen etc., ist eine neue Sendung eingetroffen bei

F. Bohle.

Getragene Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel und Schuhe werden angekauft von

Frau Fröblich.

Deutsches Familienblatt.

Vierteljährlich Mk. 1 60. In Heften zu 50 Pf.

Neuer Roman von E. Senneck.

Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Wohlkasten, ein bereits ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Dinkel, ein Vtl. im Strähler, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei

Mehger Köffel Wittwe.

Desinfectionspulver, los pr. Kilo 25 Pf., in 1/2-Kilo-Streubüchsen 35 Pf., ist zu haben bei

F. W. Stengel.

Durlach.

Orchester-Verein-Liederkranz.

Donnerstag den 29. Juli 1880.

In der Aula des neuen Schulgebäudes:

Concert.

Programm:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu Oberon | Weber. |
| Trio für Violine, Flöte, Cello. | |
| 2. Doppel-Quartett „Abendglöcklein“. | |
| 3. Adagio für Cello | Kreutzer. |
| 4. Serenade. Trio für Violine, Flöte, Cello. | Steinacker. |
| 5. Doppel-Quartett „Ich liebe dich“. | Isenmann. |
| 6. Elegie. Solo für Violine. | Ernst. |
| 7. Quintett aus „Dichter und Bauer“. | Suppé. |
| 8. Finale aus „Euryanthe“. | Weber. |
| Trio für Violine, Flöte, Cello. | |

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Reservirter Platz Mk. 1, Nichtreservirter Platz 50 Pf. Billet-Verkauf bei Herrn Stengel und Abends an der Kasse.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine seitherige Wohnung verlassen und das seither dem Herrn Kaufmann **Bleiborn** gehörige und nun durch Kauf in meine Hände übergegangene Haus **Hauptstraße Nr. 18** bezogen habe.

Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir daselbe auch ferner zuwenden zu wollen.
Durlach den 27. Juli 1880.

Hochachtungsvoll

Hermann Dersch, Chirurg,
Hauptstraße Nr. 18.

Gesucht

werden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen

Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniß nicht erforderlich.

Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen** etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

Literarisches Institut

Gotha.

Lotterie von Baden-Baden.

[Durlach.] Die Erneuerungsloose zur 3. Ziehung sind angekommen und bitte ich um gefällige Abholung derselben.

H. Dersch, Hauptstraße 18.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franko und umsonst. **Aber nicht an Tapezierer**, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können. Tapezierer aber gewohnt sind, mitunter hohe Prozente zu genießen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Nicht zu übersehen.

[Durlach.] Mit meiner **Cylinder-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** bin ich dahier eingetroffen und empfehle mich dem geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen. Durch mein Verfahren werden Betten, welche **Unrath, Schweiß, Motten** und **Geruch**, hauptsächlich aber **Krankheitsstoffe** enthalten, vollständig gereinigt und zum Wiedergebrauch tauglich gemacht. Mein Aufenthalt ist nur einige Tage, weshalb ich um recht baldige Uebergabe von Bettwerk bitte. Preise billigt.

M. Flechtner.

Wohnhaft bei **Hrn. G. Hummel, Adlerstraße 23.**

1. Qualität Gußstahlensien, Sichel und Strohmesser, sowie alle Sorten **Werkzeuge** empfehlen in großer Auswahl billigt
Carl H. Schmidt Söhne.

Rastatter und Darnstadt's Herde

empfehlte zu Fabrikpreisen

Louis Morlok.

Schühengefellsgast.

[Durlach.] Den verehrlichen Mitgliedern wird hierdurch bekannt gegeben, daß **Sonntag den 1. August**, von Morgens 5 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr geschossen werden kann, und daß **Sonntag den 8. August** ein **Ringschießen** stattfindet.

Der **Schühenmeister.**

Militärverein Durlach.

Sonntag den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone

Monats-Versammlung statt.
Der **Vorstand.**

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Unterzeichnete beehrt sich mit der ergebensten Anzeige, daß sie ihre Wohnung nach

Sammstraße Nr. 31,

zu **Hrn. Schreinerstr. Klenert**, verlegt hat und empfiehlt sich in allen Arbeiten der **Schirm- und Blumenmacherei**, wie auch im **Fuhmachen**. Alle Arbeiten werden schnell und pünktlich ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

C. Bürklin Wtb.

IN DEN APOTHEKEN.

ISLANDISCH MOOSPASTA
75 PRG
FABRIK: FRANKFURT A. M.

Dung, eine Grube voll, hat zu verkaufen
Bäcker Langenbein.

Ein noch guterhaltener **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Safer, 1/2 Morgen, ist zu verkaufen bei
Wagner Schenkel.

Condensirte Milch, bestes Nahrungsmittel für Kinder, empfiehlt

F. W. Stengel.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Küche und sonstiger Zugehör, auch Schweinestall und Dungplatz, ist auf Oktober zu vermieten
Kelterstraße 33.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	6
Vollständig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	4
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 20° R. Wind: W.	

Chef-Ausgebot.
Jacob Häffner, Oberlehrer in Hornberg, und **Eise Friederich Schanz** von hier.
Karl Friedrich Kühner, Orgelbauer, und **Margdalene Katharine Stöfler**, Beide v. h.

Stadt Durlach.
Standesbuch - Auszüge.

Gestorben:
26. Juli: **Josephine Margarethe, W. Josef Rittershofer**, Tagelöhner, 5 W. a.
28. " **Marie Luise, W. Johann Balz**, Steinbruchbesitzer, 6 Wochen a.
Redaktion, Druck u. Verlag von **H. Tups, Durlach.**